

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Local-Anzeiger für die Ortshaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Postgeld.

Inserate, die 4 gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Belegungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Vereinbarung.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 22.

Mittwoch, den 17. März 1909.

19. Jahrgang

Zertifikat und Sächsisches.

Bretinig. Gemeinderatsbericht vom 11. d. M. 1. Es wird zunächst über die Bahnanschluß-Angelegenheit gesprochen. 2. Gegen einen eingereichten Bauplan auf Parzelle Nr. 151 g liegen durch den Gemeinderat keine Bedenken vor. 3. Bei der am 24. Februar d. J. vorgenommenen Viertheilrevision sind keine Unregelmäßigkeiten vorgefunden worden. 4. Von einer Zuschrift der Landesversicherungsanstalt, Versicherung der Heimbürgerin betr., wird Kenntnis genommen und diese Angelegenheit geregelt. 5. wird eine Klage des Ortsarmenverbandes Cosselbaude um Erstattung des Verpflegungsgeldes in Höhe von 12 Mark monatlich für das dort untergebrachte Richter'sche Kind vorgetragen, sowie die Eingabe an die Kgl. Kreisbauhauptschaft durch den hiesigen Gemeindevorstand als Antwort in dieser Angelegenheit. 6. wird mitgeteilt, daß in Bezug einer Regulierung der Allgemeinheit Bretinig Mittwoch den 24. März d. J. eine Zusammenkunft der Beteiligten im Gasthof zur Rose anberaumt worden ist. 7. Für die durch das Fahren des Schneepfluges entstandenen Schäden kommt die Gemeinde auf. 8. Ein eingegangener Fragebogen der Königl. Amtshauptmannschaft über die Haftpflichtversicherung der Gemeinde wird ausgefüllt und beschlossen, einem neu zu gründenden Versicherungsverbande der Gemeinden auf Gegenseitigkeit beizutreten. 9. werden einige Punkte aus dem Entwurf über das neu aufzustellende Ortssteuerregulativ vorgetragen. 10. wird der Voranschlag des Haushaltes der Gemeinde auf das Jahr 1909 vorgetragen, nach welchem ein Bedarf von 28 877 Mk., an Deckungsmitteln 7342 Mk. vorgezogen sind, so daß 21 535 Mk. durch die Gemeinde aufzubringen sind. Demzufolge werden 180 % Anlagen der Staatssteuer, und zwar für Gemeindefürsorge 80 %, für Schullasten 70 %, für Kirchenlasten 30 % erhoben.

Bretinig. Die hiesige Militär-Bereitigung hielt am Sonntag im Gasthof zur goldenen Sonne ihr 2. Stiftungsfest ab, das in Konzert, beifälligt aufgenommenen humoristischen Aufführungen und einem flotten Tanzchen bestand.

Bretinig. Auch an dieser Stelle sei nochmals auf den christlichen Familienabend Mittwoch abends 8 Uhr im deutschen Hause hingewiesen und zu seinem Besuche herzlich eingeladen. Nach dem bereits bekannt gegebenen Programm verspricht der Abend ein ansprechender zu werden, sind doch die Lieder und Gesänge sowie auch die Thematika der beiden Vorträge so gewählt, daß sie sehr wohl geeignet sind, auf christlich interessierte Kreise fördernd und erbauend zu wirken. Zudem ist der Zweck, dem die ganze Veranstaltung dient, ein guter, der noch dazu einig und allein unserer lieben Dorfheimat Bretinig zugute kommen soll, und so ist es wohl Ehrensache für Jeden, der seine Heimat lieb hat, hier sein Interesse und Anteilnahme nicht zu verlagern.

Döron. Der Obergasthof ist durch gerichtliche Zwangsversteigerung in den Besitz des Fleischer Herrn Ernst Schurig aus Rameuz für 33 740 Mk. übergegangen.

Pulsnitz. Hier wurde ein Dresdner Einwohner wegen Diebstahls festgenommen. Man hatte es mit einem gefährlichen Menschen zu tun; im Rathhause schlug er mit dem Fuße nach dem Polizeiwachmeister und verletzte ihn im Gesicht. Auch gelang es dem Arrestanten

zu flüchten, aber schon auf dem Marktplatz fiel der Spießdube erneut in die Hände der Polizei.

In den Kreisen der Garküche macht sich seit einiger Zeit eine berechtigte Stimmung gegen die gewerbmäßigen Statuierere geltend. Die Garküche kradfichtigen, nach einer Mitteilung der Zeitschrift „Der Sackinhaber“, keineswegs gegen die tatsächlich bestehenden Statuierere und Vereine vorzugehen, sondern sie wollen gegen Elemente einschreiten, welche sich gewerbmäßig von den sogenannten Statuierere ernähren und vielfach auch die überwachenden Behörden täuschen. Wie das genannte Blatt mitteilt, sollen in Sachsen besonders zwei Herren sich auf diese Weise ernähren. Sie tauchen hier und da auf, besuchen die Vorstände von Statuierere und schlagen ihnen dann die Veranstaltung eines Statuierere vor, dessen Hauptertragnis dann in ihre Taschen fließt. Die betreffenden Vereine werden in der Regel diese Veranstaltungen mit ihrem Namen, wodurch die behördliche Genehmigung leichter erreicht wird. Die beiden Arrangeurs sollen am Schluß der Tarifverhandlungen Darüberschüsse in Höhe von 3000—4000 Mark zu verzeichnen haben.

Ramenz. In Zichornau wurden am Sonntag durch die Gendarmen mehrere Plagiaristen aufgegriffen und in das Königl. Amtsgericht hier eingeliefert. Die Verhafteten, deren Ehegatten zum Teil gegenwärtig längere Freiheitsstrafen verbüßen, haben sich des Bettelns und der Landstreicherei schuldig gemacht.

Niederneukirch. Der Rat der Stadt Dresden genehmigte in seiner letzten Sitzung den Entwurf der Satzungen der Elisabeth-Stiftung des verstorbenen Rittergutsbesizers Karl Ender, der der Stadt im Vorjahre ein Kapital von 202 000 Mark zum Erwerb und zum Betriebe des Sanatoriums Liental in Niederneukirch vermachte. Der Betrieb des Sanatoriums soll am kommenden 1. April eröffnet werden. Die dazu gehörigen drei Landhäuser enthalten 26 Zimmer für Heimgäste, in denen bis zu 38 Betten gestellt werden können.

Der Gewinner der Prämie von 50 000 Mark der Meißner Dombau-Lotterie ist ein in einer Zeitungs-Expedition in Bautzen angestellter Buchhalter.

Dresden, 13. März. Durch einzelne Dresdner und auswärtige Zeitungen gingen in diesen Tagen Notizen von der Verhaftung russischer Studenten wegen Scheimbündelei. Das „Dresd. Journal“ erfährt, daß es den eingehenden Ermittlungen der Dresdner politischen Polizei gelungen ist, das Verstecken einer über ganz Westeuropa verbreiteten geheimen Verbindung im Auslande lebender Russen zur Unterstützung der russischen sozialdemokratischen Partei aufzudecken. Durch die in Dresden und anderen sächsischen Städten gleichzeitig vorgenommenen Erörterungen konnte der volle Beweis von dem Bestehen einer sozialdemokratischen Geheimorganisation erbracht werden, deren besonders belastete Mitglieder in gerichtliche Untersuchungshaft genommen wurden. Auch in anderen Städten Deutschlands sind auf Anregung der Dresdner Polizei gegen dort bestehende Gruppen Erörterungen im Gange. Einige Verhaftete nennen sich zwar Studenten, ohne jedoch bei einer Hochschule immatrikuliert zu sein.

Dresden, 15. März. Heute Montag 2 Uhr machte der 18 Jahre alte Schüler Jakob

Rühnel aus Aue im Hause Büttchauerstraße 4, wo er in Pension war, durch einen Schuß in den Kopf seinem Leben ein Ende.

Dresden. Vor der 3. Strafkammer war am Freitag eine arme Frau wegen geringfügigen Vergehens im Rückfalle verhandelt worden. Raum hatte die Angeklagte im Gerichtssaal Platz genommen, als sie plötzlich, wohl infolge der vorausgegangenen starken seelischen Erregungen, vom Schlage getroffen wurde. Die Unglückliche wurde noch lebend ins Krankenhaus geschafft.

Colditz. Beim Ueberstreiten der mit morschem Eise bedeckten Mulde brach die Anstaltsoberpflegerin Alberti an einer ungefähr 6 Meter tiefen Stelle ein. Nur der Kopf der Verunglückten ragte aus dem Eise hervor. Auf ihr Hilfeschrei eilte der Steingutdecker Reichert herbei, und es gelang ihm, sich der Verunglückten auf dem Eise liegend zu nähern und nach mehrmaligen Eindringen dem nassen Elemente zu entreißen. Der ebenfalls zu Hilfe eilende Steingutformgehilfe Dorn brach ein und wurde durch die Fischer Mäler und Lehmann gerettet.

Anfang 1910 hofft man in Werdou mit der Feuerbekämpfung beginnen zu können, nachdem endlich alle Hindernisse beseitigt sind. Die Bauten werden dem ältesten romanischen Bauwerk, der St. Elisabethen in Gertrode, nachgebildet. Eine der beiden Seitenschiffe dient nur der Bestattung nach christlichem Ritus, die zweite steht jedermann zur Verfügung.

Statt Wasser — Jauche! In Schöndörben brach bei einem Outbesitzer Feuer aus, durch welches das Stallgebäude bis auf die Umfassungsmauern eingestürzt wurde. Da es an Wasser mangelte, entschloß man sich, mit — Jauche zu löschen. Auf diese Weise gelang es nicht nur, das Feuer auf seinen Ursprung zu beschränken, sondern die Brandstelle auch von neugierigen Zuschauern zu säubern. Einige von den Umstehenden sollen von dem „duftenden“ Rauch aber doch etwas abkommen haben.

Beim Nobelen verunglückten in Johanngeorgenstadt am Mittwoch abend gegen 1/2 9 Uhr der Handschuhmacher Leopold Sonnabend, der Verkäuferin Rosa Schneider und die Handschuhmacherehefrau Gertrud Hüttner dadurch, daß sie mit voller Wucht gegen einen Straßenaufbau fuhren. Dr. Schneider, deren Zustand sehr ernst ist, erlitt eine schwere Schädelverletzung; Sonnabend, der in das Krankenhaus nach Zwickau gebracht wurde, trug einen Bruch am rechten Kniegelenk und die Hüttner eine erhebliche Fußverletzung, davon.

Im Trichinenhauamt des Schlachthofes zu Glauchau wurden bei einem in der Stadt gemästeten Schweine Trichinen in ungeheurer Menge festgestellt. Die Nachprüfung ergab, daß schon in einem einzigen haherlorngroßen Fleischstück durchschnittlich über 20 Trichinen enthalten waren, so daß in einem Gramm Muskelfleisch ungefähr 100 Trichinen enthalten sein konnten.

Der noch immer nicht entdeckte Leipziger Mörder und Expresser scheint in Plauen Schule zu machen. Zwei angesehene Bürger, die Ziegeleibesitzer Walther und Hoffmann, erhielten vor einigen Tagen Drohbriefe, in denen sie aufgefordert wurden, 6000 bzw. 8000 Mark bei einer in der Victoriastraße wohnhaften Witwe zu hinterlegen. Gleichzeitig sollten die Empfänger in „Bozil. An.“ ein Inserat, dessen Form vorgezeichnet war, erlassen, so die Forderung nachkommen würden

oder nicht. Wenn sie sich weigerten, oder der Polizei Mitteilung machen oder die Briefe veröffentlichen sollten, wäre ihnen der Tod gewiß. Die beiden Ziegeleibesitzer erließen die Anzeige und hinterlegten auch ein Paket bei der Witwe, benachrichtigten aber gleichzeitig die Polizei, der es auch gelang, den mutmaßlichen Expresser in der Person eines jungen Technikers, der bei der Witwe wohnte, zu ermitteln und festzunehmen. Ein weiterer Expressierbrief wurde an die Ehefrau eines Stiefmaschinenbesizers gerichtet, die 200 Mark an einer näher bezeichneten Stelle niederlegen sollte. Auch in diesem Falle gelang es der Polizei, den Briefschreiber in der Person eines Stickers festzunehmen.

Rodewisch, 12. März. In der Nacht zum Donnerstag hat der Sohn des Gemeindevorstandes G. in Wolspitz das Kind seiner Geliebten, der Plätterin Kropf in Rodewisch (eventl. sein eigenes Kind), vergiftet. Daß G. die Tat mit Ueberlegung begangen hat, beweisen die folgenden Umstände: G. kam Mittwoch abend in der ersten Stunde nach Rodewisch in die Wohnung seiner Geliebten. Wegen des Gerüches, den er infolge eines bei sich geführten Flaschens, vermutlich Epsol, verbreitete, zur Rede gestellt, erklärte G., er habe am Tage eine kranke Kuh eingelesen. Er verblieb die Nacht bis früh 1/4 4 Uhr in der Wohnung seiner Geliebten. Als sich die letztere auf kurze Zeit entfernte, hatte G. die Tat bereits vollbracht und das Flaschchen aus dem Fenster geworfen. Der Schnell herbeigerufene Arzt konnte nur noch den Tod des 1 Jahr alten Kindes feststellen. Der Täter versuchte zu entfliehen, wurde aber verhaftet. Er hat die Tat bereits eingestanden.

Schwarzenberg. Aus Unmut über eine Zurechtweisung seitens des Vertreters des Geschäftsbereichs kürzte sich der Buchdruckerlehrling Kurt Schwallmann aus einem drei Stock hoch gelegenen Dachfenster auf die Straße hinab. Er schlug so heftig auf das Dach eines Nachbarhauses und dann auf das Straßengestühl auf, daß er wohl kaum mit dem Leben davonkommen dürfte.

Reerane. Wegen Aussetzung ihres Kindes wurde eine hiesige Spinnerin-Arbeiterin verurteilt. Sie legte ihr 9 Tage altes Kind in den Beraer Stadtwald, etwa 20 Meter vom Wege, unter einen Baum und begab sich wieder nach Hause. Am anderen Tage fand man das arme Wesen erfroren an. Sie wurde zu vier Jahren Zuchthaus verurteilt.

Schmied, 13. März. Der vor längerer Zeit seinen Transporteur in Wenus entführte Ägyptischer Stöcklin, der von Ägypten nach hier gebracht werden sollte, ist nunmehr in München verhaftet und heute nach Chemnitz transportiert worden. Er nannte sich in München Dr. Stickerlin und gewann in letzter Zeit seinen Lebensunterhalt durch Erteilung von Sprachunterricht. Er hatte jetzt eine Sprachlehrerstelle an einem Leipziger Institute angenommen und sollte in diesen Tagen nach dort überföhren.

Leipzig. Geh. Kommerzienrat Julius Blüthner, der Gründer und Seniorchef des berühmten Stabfiments Julius Blüthner, Polyanosortierwerk feierte am 11. März seinen 85. Geburtstag. Der Genannte, der heute an der Spitze der Weltfirma steht, kam vor 55 Jahren als einfacher Tischlergehilfe nach Leipzig. Die Firma Blüthner beschäftigt gegenwärtig etwa 700 Arbeiter.